


# Ein Schweizer macht das Tempo

**Rallye** – Nur Georg Pruchniewicz aus Absteinach einmal schneller als Urs Hunziker



|  Auf heimischen Straßen fuhr Georg Pruchniewicz bei der Nibelungenring-Rallye auf den zweiten Gesamtplatz und zum Klassensieg in der Wertung für Serienfahrzeuge. Mit einem Mitsubishi Lancer Evo hatten der Absteinacher und Co-Pilot Patrick Helfrich (Grasellenbach) am Ende 26,9 Sekunden Rückstand auf den Schweizer Urs Hunziker im Subaru Impreza. Foto: Jürgen Strieder

Bei der Nibelungenring-Rallye zeigte Urs Hunziker, dass es in der Schweiz nicht immer nur gemächlich zugeht. Der Rallyepilot aus Staffelbach im Kanton Aargau steuerte einen Subaru Impreza auf fünf von sechs Prüfungen zur Bestzeit und hatte mit einer Gesamtfahrzeit von 22:38,5 Minuten für die 36 gezeiteten Kilometer schließlich 26,9 Sekunden Vorsprung.

„Das war eine der besten 200er-Rallyes, die ich bisher gefahren bin“, sagte Hunziker nicht nur wegen des persönlich guten Ergebnisses für ihn und seine deutsche Co-Pilotin Melanie Wahl (Gaildorf), sondern auch der aus seiner Sicht attraktiven Wertungsprüfungen: „So kennen wir das halt aus der Schweiz. Eng, um Häuser rum, uneben, rauf und runter. Da wird dem Team und auch dem Auto alles abverlangt.“ Der Betreiber einer Motorsport-Firma war vor seiner Zeit im Rallyeauto auch Supermoto-Pilot und als solcher schon in Bensheim im Renneinsatz.

Gegen das Tempo des Schweizers auf vier Rädern kam auch der Heimvorteil von Georg Pruchniewicz nicht an. Unweit seines Wohnortes Abtsteinach steuerte er einen Mitsubishi Lancer Evo unter den Kommandos von Beifahrer Patrick Helfrich (Grasellenbach) auf den zweiten Platz und zum Klassensieg bei den Serienfahrzeugen.

Als Odenwälder Motorsportler ist ihm der Zotzenbach-Klassiker bestens bekannt. Bergab ist er die Prüfung zwischen Siedelsbrunn und Mörtenbach aber auch noch nicht gefahren. Immerhin ließ Pruchniewicz hier als einziger der 55 Piloten Hunziker hinter sich. Nach 5:04,9 Minuten hatte er drei Sekunden Vorsprung auf den Schweizer. Und das unter verschärften Bedingungen. Denn zur Halbzeit der Rallye, in der jede Prüfung zweimal befahren wurde, setzte Regen ein.

Nicht jeder Pilot behielt auf nasser Strecke sein Auto im Grenzbereich. Gerade auf der kurvenreichen Bergab-Prüfung gab es sogar Totalschäden. Die Insassen blieben zum Glück unverletzt, sodass nur die Räum- und nicht die Rettungsdienste gefordert waren. 530 Helfer waren rund um die Rallye im Einsatz.

„Wir hatten nur positive Resonanz bezüglich der Vielfältigkeit der Prüfungen und der Organisation. Und wir selbst sind auch zufrieden“, bilanzierte Hildo Grabmann als Vorsitzender des MCE Darmstadt-Eberstadt, der die Rallye zusammen mit dem MSVg Hammelbach, OMC Reichenbach, MSC Rodenstein, IMS Schlierbachtal, MSC Überwald, MSC Weschnitztal und MSF Zotzenbach ausrichtete. Zum fünften Mal nach Wiederbelebung des Klassikers, der 2012 seine 49. Auflage erlebte. Ein Highlight sei das erstmalige Online-Angebot der Zeitenliste gewesen. Beliebt bei den Zuschauern war der Rundkurs in Scharbach, auf dem die Autos pro Prüfung bis zu dreimal zu sehen waren. Auch hier war Urs Hunziker jeweils der Schnellste mit bis zu fünf Sekunden Vorsprung.

Von den südhessischen Teams führen Hans und Alexa Koske noch unter die besten Zehn. Das Ehepaar aus Büttelborn lag mit einem BMW M3 am Ende auf Platz acht mit der drittbesten Zeit auf der nassen Zotzenbach-Strecke als bestem Einzelergebnis. Unter die besten 20 der Gesamtwertung führen auch die Wald-Michelbacher Michael Schwöbel und Matthias Schwebel (15. im Mazda 323) sowie Matthias und Karin Hildenbeutel aus Wahlen (18. im Mitsubishi Lancer Evo 8).

42 der 55 gestarteten Autos erreichten schließlich das Ziel und das Rallyezentrum in Gadernheim. Dazu kamen 50 Teilnehmer der Historic-Rallye, die für eine hundertprozentige Durchfahrtsquote sorgten. Hier ging es auch nicht um Tempo, sondern um Gleichmäßigkeitsprüfungen. Die siegreichen Thomas und Albert Gutheil aus Enkenbach-Alsenborn wichen mit ihrem Toyota Celica 0,75 Sekunden von der Normzeit ab. Für die Veranstalter ist der reibungslose Verlauf Ansporn, bald mit den Planungen für die nächste Auflage der Rallye zu beginnen. „Im ersten Jahr

war es noch schwierig. Aber mittlerweile klappt das auch mit den Genehmigungen für die Rallye problemlos“, lobte Hildo Grabmann auch die für eine Veranstaltung dieser Art nötige gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden.

09. Oktober 2012 | udo